

[s.n.]

Autor(en): **Pfuschi [Pfister, Heinz]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **125 (1999)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Herz schlägt links, die Brieftasche steht rechts

Spas beim Zahnarzt

Richtig ist, dass es in New York Mode geworden ist, während der Zahnbehandlung den Patienten eine Fussmassage zu verabreichen, um auf diese Weise Ängste abzubauen und das Schmerzempfinden zu verringern.

Nicht richtig ist, dass kitzlige Patientinnen den nächsten Behandlungstermin kaum noch abwarten können, weil sie das Lacherlebnis beim Zahnarzt echt geil finden.

Medienpaar

Richtig ist, dass eine grosse deutsche Wochenzeitung das wirtschaftspolitisch neue Wege weisende Politikerduo Blair-Schröder als ein glamourös entzaubertes Medienpaar wie Claudia Schiffer und David Copperfield bezeichnet hat.

Nicht richtig ist, dass das Blatt mit dem Vergleich Schröder-Copperfield zum Ausdruck bringen wollte, die Politik von Gerhard Schröder sei fauler Zauber.

Prügel

Richtig ist, dass ein Amerikaner vor einem Supermarkt in San Diego (Kalifornien) seine Freundin mit einem fünf Kilogramm schweren Thunfisch verprügelt hat. Der Gewalttäter wurde verhaftet.

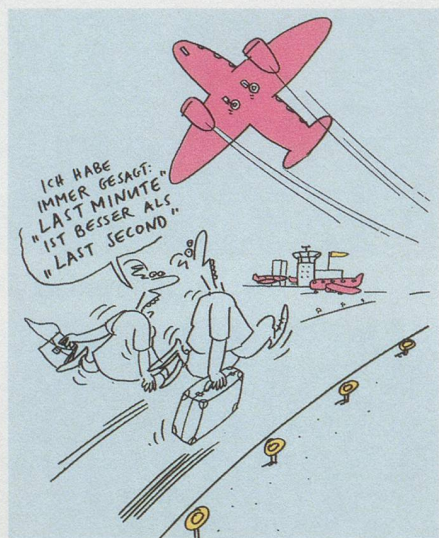
Nicht richtig ist, dass die misshandelte Frau zu Protokoll gegeben hat, schon beim ersten Schlag sei es ihr wie Schuppen von den Augen gefallen.

Preis poker

Richtig ist, dass der deutsche Exfinanzminister Oskar Lafontaine Kasse macht. Im Honorarpoker um sein noch ungeschriebenes Buch ist es dem gewieften Politiker gelungen, mehrere Verleger gegeneinander auszuspielen und auf diese Weise das garantierte Honorar von zunächst 400 000 auf

800 000 D-Mark zu verdoppeln. Den Zuschlag bekam am Ende der Econ-Verlag, welcher zum Springer-Konzern gehört.

Nicht richtig ist, dass der überzeugte Sozialdemokrat Lafontaine in diesem Zusammenhang gesagt haben soll: Das Herz schlägt links, doch die Brieftasche steckt rechts.



Herrenrock

Richtig ist, dass der Herrenrock kein spezieller Tanz für Männer ist, sondern ein Kleidungsstück, das dem Mann endlich die ersehnte Gleichberechtigung mit der Frau beschert. Die ersten Herrenröcke, die in Deutschland und zwölf anderen europäischen Ländern angeboten wurden, waren innerhalb von drei Tagen ausverkauft.

Nicht richtig ist, dass die Männer sich so schnell zum Kauf eines Herrenrockes entschlossen haben, um den Vorsprung jener Frauen nicht noch grösser werden zu lassen, die schon lange die Hosen anhaben.

Nebenwirkungen

Richtig ist, dass beim Jahreskongress für klinische Pharmakologie in Berlin

die dort anwesenden Experten zu der Feststellung gelangt sind, dass die Einnahme von Medikamenten etwa dreimal lebensgefährlicher ist als das Autofahren. Die Fakten: 1998 starben auf deutschen Strassen 8000, durch Einnahme von falschen Medikamenten schätzungsweise 25000 Menschen.

Nicht richtig ist, dass Leute, die sowohl aufs Autofahren als auch auf Medikamente völlig verzichten, mit dem Erreichen eines biblischen Alters rechnen können.

EU-Ronaldo

Richtig ist, dass der deutsche EU-Kommissar Martin Bangemann mit seinem jähen Wechsel von Brüssel zum spanischen Telecom-Riesen Telefónica heftigen Unwillen in der EU-Kommission und anderen politischen Gremien ausgelöst hat. Der Telefónica-Chef Juan Villalonga – der Bangemann einen millionenschweren Vertrag angeboten haben soll – sagte in Anspielung auf das brasilianische Fussball-Idol: Bangemann ist unser Ronaldo.

Nicht richtig ist, dass in diesem Zusammenhang namhafte Kritiker Bangemanns öffentlich gesagt haben: Sein erstes Eigentor kann sich sehen lassen!

Knitterlook

Richtig ist, dass der japanische Modemacher Yohji Yamamoto die Männer ins Frühjahr 2000 mit ausgebeulten Jacken, hochgekrempelten Karohemden und auf der Hüfte hängenden Haremshosen schickt. Passend dazu werden von jedem Mann – wie in Paris vorgeführt – strähnige Haare und ein mürrischer Gesichtsausdruck erwartet.

Nicht richtig ist, dass sich bei Männern, die im Knitterlook herumlaufen, der mürrische Gesichtsausdruck ohnehin einstellen wird, weil sich die Frauen mit Grausen abwenden.